

Die Hoffnung schwindet

Eltern, Lehrer und Schüler sind empört: Zwei Grundschulen in Tiergarten-Süd sollen zusammengelegt werden

Tiergarten. Die Empörung ist enorm, das Verständnis gering: Anfang des Monats beschloss die Senatsbildungsverwaltung, keine ersten Klassen mehr an der Grips-Grundschule zuzulassen. Sie soll mit der Fritzlär-Homberg-Schule (FHS) zusammengelegt werden. In das Gebäude der Grips-Grundschule würde dann das französische Collège Voltaire einziehen.

Bei der öffentlichen Quartiersratssitzung, die die Räte im Quartiersmanagementgebiet Tiergarten-Süd/Magdeburger Platz dazu am Montag vergangener Woche in der Aula der Grips-Grundschule in der Kurfürstenstraße einberufen haben, kochten die Emotionen hoch. Eltern und Lehrer beider Grundschulen im Quartier zeigen keinerlei Verständnis für die Auflösung der Schule, Evelyn Terzioglu von der Senatsbildungsverwaltung versuchte trotzdem, die Entscheidung zu rechtfertigen und zu begründen. Schließlich seien für das kommende Schuljahr nicht mehr ausreichend Schüler angemeldet, um daraus zwei Klassen zu bilden. Nach dem Berliner Schulgesetz werden einzügige Schulen – sofern sie keine Sondergenehmigung vom Senat erhalten – nicht weiterbetrieben. „Wir sehen auch auf Dauer keine hinreichende Nachfrage.“

Die Diskussion um die Grips-Grundschule dauert inzwischen rund ein Jahr an. „Dass die Eltern ihre Kinder in dieser unsicheren Situation hier nicht anmelden wollen, ist doch verständlich“, hält Bianka Flemig,



Mit einem großen Banner zeigen Eltern, Lehrer und Schüler ihren Protest gegen die drohende Schließung der Grips-Grundschule.

Foto: Liptau

Leiterin der bedrohten Schule dagegen. Bisher hatte die Schülerzahl immer für zwei Klassen gereicht. „Also ist der Grund, der jetzt vorgeschoben wird, hausgemacht und auf die ewige Unsicherheit zurückzuführen“, so Michael Klinnert, Quartiersmanager in Tiergarten-Süd.

Keine Reaktion auf Pläne

Dass das Collège Voltaire sich im Bezirk ansiedeln will, um zusammen mit bereits bestehenden französischen Schulen einen Campus aufzubauen, ist schon seit längerem bekannt. Schulleitung und Elternschaft der Grips-Schule hatten deshalb gemeinsam mit dem Bezirksamt Mitte Konzepte entwickelt, wie die deutsche und die französische Schule unter

einem Dach – eventuell mit Erweiterungsbau – zusammengeführt werden können. „Wir hatten da auch durchaus positive Resonanz von der Senatsbildungsverwaltung erfahren“, so Dagmar Hänisch (SPD), Stadträtin für Bildung und Kultur. Von französischer Seite, also vom Collège Voltaire oder der französischen Botschaft, sind auf die Pläne kaum Reaktionen gekommen.

„Jetzt haben wir erfahren, dass die Franzosen die Schule allein betreiben wollen.“ Für Hänisch sind die Gemeinschaftspläne mit der nun erfolgten Entscheidung der Senatsverwaltung erledigt: „Die Ideen sind also nicht zu verwirklichen, jetzt sollten wir unsere Überlegungen nach vorn richten und sehen, wie wir die

beiden Grundschulen zusammenlegen können.“ Bianka Flemig will sich so leicht nicht geschlagen geben. „Skandalös war ja allein, wie wir davon erfahren haben.“ Obwohl die Senatsverwaltung stets beteuert hat, die Entscheidung über die Zukunft der Schule gemeinsam mit den schulischen Gremien zu treffen, sei der Bescheid über den Einschulungsstopp jetzt überraschend und ohne Absprache gekommen. „Das wurde über unseren Kopf hinweg ganz plötzlich entschieden“, so Flemig.

Die Schule habe drei Wochen vor dem Bescheid sogar schon Zusagen an die neuen Erstklässer verschickt. „Und dann erfahren die Eltern über Umwege, dass es in unserer Schule gar keine ersten Klassen mehr

geben wird, ohne dass wir das vorher kommunizieren konnten. Ich nenne das eine bodenlose Frechheit!“

Neben diesem Unverständnis geht es Eltern und Lehrern auch um die inhaltlichen Auswirkungen auf die Bildungslandschaft im Kiez. Die Grips-Schule ist seit Jahren mit ihrem Leseprofil erfolgreich, die Fritzlär-Homberg-Schule punktet mit ihrem musikalischen Profil.

Unterschiedliche Profile

„Das kann man nicht einfach in eine Kiste packen, kräftig schütteln und hoffen, dass was schönes Neues dabei rauskommt“, so Charlotte Feese, Leiterin der Fritzlär-Homberg-Grundschule. Zudem arbeitet die FHG als Ganztagschule,

die Grips-Grundschule bietet nur freiwillig kostenpflichtige Nachmittagsbetreuung. „Wir verlieren damit beide unsere bewährten Profile“, sind sich die Schulleiterinnen einig. Birgit Khalifa, Mitglied des Gesamtelternbeirats an der Grips-Schule, geht noch weiter: „Integration kann nur an kleinen Schulen funktionieren, das zeigen alle Debatten der vergangenen Monate.“ Schließlich sei Tiergarten-Süd ein sozialer Brennpunkt. „Allerdings haben wir zwei gute Schulen. Wir können uns deshalb nicht geschlagen geben und sind mit unserem Protest noch nicht am Ende.“ Die Interessensvertreter der Schule haben inzwischen eine eigene Homepage erarbeitet: www.gripsgrundschule-bleibt.de.

flip